

### How Near-Misses Influence Decision Making Under Risk: A Missed Opportunity for Learning.

Robin L. Dillon, Catherine H. Tinsley

*"Der Beitrag folgt einer dreiteiligen Argumentation: 1. Aus der Rekonstruktion einiger zentraler Elemente der fordistischen Gesellschaftsformation, deren Krise sowie der auf Krisenbewältigung gerichteten neueren Restrukturierungsprozesse des kapitalistischen Produktionsprozesses lässt sich die Leithypothese eines heterogen-ambivalenten Übergangs, einer Permanenz von Phasen im Globalisierungsprozess des Kapitals systematisch (und nicht nur als empirische Beschreibung) begründen. 2. Mit Hilfe dieses Befunds werden dann die Veränderungen in den Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen und ihre historische Bedeutung für die Reproduktion des kapitalistischen Systems beleuchtet. 3. Schließlich wird in einem dritten Schritt das so vielbemühte Transformationsproblem von Arbeitsvermögen in Arbeitsleistung reformuliert und um eine systematische Dimension erweitert. Daraus ergibt sich das Problem, die neue Bedeutung der Form Person (unter Rückgriff auf die Luhmannsche Kommunikationstheorie) zu erörtern." (Textauszug)*

#### Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im

Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%, und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und ein Präjudiz für die im Oktober 2006 anstehenden Gouverneurs-, Parlaments- und Präsidentschaftswahlen